

LUDCS_04

WIR ZAHLEN HÖCHSTPREISE FÜR GEBRAUCHTEN GOLDSCHMUCK UND MARKENUHREN (in jedem Zustand)

SOFORT BARGELD!

Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr oder nach Terminvereinbarung



SEIT 1979

HENRY'S AUKTIONSHAUS

Henry's Auktionshaus GmbH
An der Fohlenweide 12-14 · 67112 Mutterstadt
Tel. 06234-8011630 · www.henrys.de

WILLKOMMEN MIT DER

RHEINPFALZ
CARD

EINKAUFSSERVICE

- Einkaufsservice
- Gartenservice
- Heimwerkerservice
- Hausmeisterservice
- Haushaltsservice
- Reinigungsservice
- Bügelservice

Blitz

0621/65 21 93

67069 Ludwigshafen-Oppau
Tullastraße 12

Jutta Wafzig & Team

Aus alt macht neu macht Wipfler!

Für Altbau-Sanierung sind wir die Spezialisten. Hervorragende Arbeit und bester Service, aus einer Hand.

Harrlachweg 12
68163 Mannheim
Tel. 0621/339900
www.wipfler.de

WIPFLER
FENSTER, TÜREN, ROLLADEN UND MEHR

Wann kommt die Zeitung in den Briefkasten?

Jede Nacht sind **Menschen** unterwegs. Sie sorgen dafür, dass Sie Ihre Zeitung morgens im Briefkasten haben. In der **Dunkelheit** sind Austrägerinnen und Austräger nur **schwer zu sehen**. Bitte achten Sie darauf, wenn Sie nachts mit dem **Auto** unterwegs sind.

Vielen Dank!



BG ETEM
Energie Textil Elektro
Medienerzeugnisse

www.bgetem.de

Der Partner als Trainingsgerät

VEREIN(T) IN LU: Im Judo-Club Ippon steht neben dem Kampf die Wertschätzung des Gegners im Mittelpunkt

VON NOUR EL DOR

Den Gegner in den Haltegriff nehmen, aber sich zur Not auch gegenseitig eine Stütze sein: Im Judo Club Ippon trainieren die Mitglieder gegeneinander. Schließlich ist Respekt untereinander ganz wichtig.

Anna wirft ihre Partnerin Fabienne auf den Boden der Pestalozzi-Turnhalle und hält sie fest. Fabienne wiederum löst mit einer geschickten Technik Annas Hände und nimmt sie wiederum in den Haltegriff. Die beiden Mädchen trainieren im Judo Club Ippon den Haltegriff, die Grundlage beim Judo. „Verletzt wird dabei keiner, darauf wird geachtet“, erklärt Thomas Schneider, Leiter des Vereins. „Das wichtigste Trainingsgerät ist im Judo der Partner, deshalb muss man ihn mit Respekt behandeln und ihm zur Not auch eine Stütze sein“, sagt der 43-Jährige.

Beim Training trainiert jeder mit jedem. „Das ist wichtig“, sagt Leiter Thomas Schneider.

In dieser Sportart gebe es bestimmte Rituale, die zu befolgen seien, erklärt Schneider. Das liege auch daran, dass der Sport früher als Erziehungsmaßnahme diene. An erster Stelle stehe deshalb die Wertschätzung des anderen. „Vor jedem Kampf verbeugt man sich etwa voreinander“, sagt der Vereinsvorsitzende. Die Regeln und Techniken der Sportart, die ins Deutsche übersetzt „Der sanfte Weg“ heißt, würden spielerisch vermittelt, erklärt Schneider, der trainiert, seit er sechs Jahre alt ist – und inzwischen den schwarzen Gürtel trägt. „Bis dahin dauert es einige Jahre“, erklärt er. Denn auf dem Weg dahin lägen noch der weiße, gelbe, orangene, grüne, blaue und braune Gürtel.



Mit dem Gegner zu Boden gehen: Judoka lernen, wie sie Haltegriffe richtig einsetzen, aber auch, den Gegner im Training nicht zu verletzen.

FOTO: EL DOR

Annika trainiert bereits seit acht Jahren Judo. „Der Sport macht echt Spaß und im Training findet man neue Freunde“, sagt die 14-Jährige. Das liege daran, dass beim Training jeder mit jedem trainiere. „Die Schüler sollen niemanden ausschließen, das ist sehr wichtig für uns“, sagt Schneider. Das Training habe immer denselben Ablauf. „Erst müssen sich die Schüler – Judoka genannt – intensiv aufwärmen, danach machen wir Fallübungen“, sagt Schneider. Die Techniken vermitteln die fünf Trainer und drei Hilfstainer des Vereins mit Hilfe von Kampfspielen.

Der achtjährigen Anna gefallen die Wurfübungen sehr gut. Sie ist bereits seit zwei Jahren dabei und hat

den gelben Gürtel. Michelle (12) und Fabienne (10) sind beide seit vier Jahren dabei. Sie haben früher an Turnieren teilgenommen. „Viele von uns nehmen aber jetzt nicht mehr an Wettkämpfen teil“, sagt Fabienne. „Je älter man wird, desto stärker sind die Gegner. Da es nach Gewichtsklasse geht, wird es immer schwieriger“, erklärt Michelle.

Mit am schwersten sei aber der freie Fall, sind sich alle vier Mädchen einig. „Wenn ich falle, muss ich mich auch abstützen und das kann sehr weh tun“, sagt Annika. Der Name des Vereins sei übrigens ganz leicht zu erklären, sagt Schneider. „Ippon ist die höchste Wertung, die man bei einem Wettkampf erreichen kann.“

DIE SERIE

In der Serie „Verein(t) in LU“ stellen wir regelmäßig Gruppen und Vereine aus Ludwigshafen vor. Interessierte Gruppen können sich beim Team des „Marktplatz LU“ unter Telefonnummer 5902850 oder per Mail an die Adresse stadtteilud@rheinpfalz.de melden.

VEREINSSTECKBRIEF

Judo Club Ippon

Gründet: 2006
Mitglieder: Etwa 130
Leiter: Thomas Schneider
Kontakt: www.judo-club-ippou.de

ANZEIGE

wir-sind-LU.de Beiträge aus dem Online-Portal:
Das Mitmachportal für uns in Ludwigshafen Hier schreiben Ludwigshafener für Ludwigshafener!



Unser Partner: **GAG**
HERBRUCH DANKEM! LUDWIGSHAFEN AM RHEIN
für Immobilienunterstützung

ANZEIGE

Piraten und Hexen in der TSG-Halle

FRIESENHEIM. Spaß für die Kleinsten bietet die KG Eule beim Kindermaskenball am Sonntag, 12. Februar, um 14.11 Uhr, in der TSG-Halle, Eschenbachstraße 86. Ein Nachmittag mit Cowboys, Hexen, Piraten und Prinzessinnen erwartet die Gäste. Eintritt: 2 Euro. Einlass: ab 13 Uhr. **CONSTANCE KRAUS**

Maske auf und ab zum Kinderball

SÜD. Der Karnevalverein Rheinschanze 1877 e. V. veranstaltet am Sonntag, 12. Februar, einen Kindermaskenball. Beginn ist um 14.11 Uhr in der ESV-Halle, Oskar-Vongerichten-Straße 7. Die Nachthaubensitzung findet am Montag, 20. Februar, 19 Uhr, statt. Karten unter Telefon 651462. **JÖRG OSTERMANN**

Gefahren mit Kinderaugen sehen

MENSCHEN: Gefahrenstelle Bushaltestelle Bruchwiesenstraße

WEST. Sie ist mir schon lange ein Dorn im Auge, die Bushaltestelle in der Bruchwiesenstraße auf der Seite der Berufsschulen. Zu den verschiedensten Uhrzeiten ist dies die Wartezone für Schüler und Beschäftigte. Richtig voll wird es erst ab 14 oder 16 Uhr. Diese Haltestelle befindet sich direkt an der Fahrbahn. Lebensgefahr! Es sind zwar stellenweise Gitter zur Sicherheit aufgebaut, aber eben an den Stellen völlig nutz- und sinnlos.

Schüler jeden Alters albern herum, stupsen sich, drängeln, um noch einen guten Platz im Bus zu bekommen. Hier können Blödsinn und Unachtsamkeit tödlich enden. Dabei passiert oft genug, was vielen Autofahrern das Blut für Sekunden gefrieren lässt: Die Jugendlichen oder auch Kinder geraten auf die Fahrbahn. Es sind zwar



Direkt an der Fahrbahn: die Bushaltestelle in der Bruchwiesenstraße.

FOTO: TINA KIRSCH

pro Richtung zwei Fahrspuren, jedoch hat man keine Chance zum Ausweichen, wenn man auf der linken Spur überholt wird.

Es dürfte doch kein Problem sein, keine Kosten zu hoch, um hier für mehr Sicherheit auch dieser Schüler zu sorgen. Nur einige Meter zuvor bereits die

eine Fahrspur enger zu gestalten, dafür aber eine relativ sichere Bus-Park-Bucht einzubauen. Wir dürfen solche Situationen nicht immer aus dem Blickfeld vernünftiger Erwachsener betrachten, sondern auch einmal mit den Augen naiver und doch etwas fahrlässiger Kinder sehen. **TINA KIRSCH**

KONTAKT

Auf der Seite „wir-sind-LU.de“ werden Artikel und Fotos aus dem Portal www.wir-sind-LU.de veröffentlicht. Die Redaktion wählt Beiträge aus, die auf die Sonderseite übernommen werden. Kürzungen können nötig werden. Die Redaktion trägt die presserechtliche, nicht die inhaltliche Verantwortung. Die Redaktion ist erreichbar unter **info@wir-sind-LU.de** oder Telefon **0621 5902-857**. Verantwortlich: Urbschat/Tietz

Jetzt mitreden auf

wir-sind-LU.de
Das Mitmachportal für uns in Ludwigshafen

Friesenheim soll aufblühen

DREI FRAGEN AN: Carlo Saxl, Ortsvorsteher und Mitglied im Stadtrat

FRIESENHEIM. In LU wohnen mehr als 160.000 Menschen, viele kommen zudem zum Arbeiten her. Heute stellen wir „Drei Fragen an“ Carlo Saxl, Ortsvorsteher in Friesenheim und Mitglied im Stadtrat.

Was machen Sie im Winter gern in Friesenheim?

Ich gehe am liebsten spazieren und zwar entweder im Ebertpark oder am Willersinnweiher. Im Ebertpark kann man immer genau sehen, wie er sich entwickelt. Da schaue ich mir immer alles ganz genau an. Am Willersinnweiher liebe ich die offene Landschaft. Viel Spaß macht es mir auch, Schlitten zu fahren – wenn Schnee liegt.

Sie haben angekündigt, im März Ihr Mandat im Stadtrat niederzulegen und sich in Zukunft um die vielen Baustellen in Friesenheim zu kümmern. Welche sind die wichtigsten?

Dass ich ab März nicht mehr Mitglied im Stadtrat bin, hat keine Auswirkungen auf meine Tätigkeit als Ortsvorsteher. Ich kann dadurch etwas Zeit einsparen, weil ich dann nicht mehr in allen Ausschüssen sitze. Beim Ausbau der Hagelochstraße passiert nichts, wenn ich dort nicht persönlich vorsche. Außerdem

will ich mich um die vielen kaputten Straßen in Friesenheim kümmern, das Problem besteht ja in allen Stadtteilen. Ich denke, da kommt noch sehr viel auf uns zu, wenn die Hochstra-



Carlo Saxl.

ße Nord saniert wird. Und der Umbau der Straßenbahn in Friesenheim ist auch kein kleines Problem.

Was wünschen Sie sich für Ihren Stadtteil?

Ich wünsche mir, dass die Menschen in Friesenheim enger zusammenstehen. Dass sie Verantwortung übernehmen für mehr Sauberkeit und die Sanierung der Häuser. Das geht aber nur, wenn die Friesenheimer zusammenhalten und etwas für die Verschönerung unseres Stadtteils tun. Ich fände es gut, wenn mehr Leute am Blumenschmuckwettbewerb teilnehmen würden, das würde zeigen, dass sie sich mit Friesenheim identifizieren. Ich wünsche mir, dass mehr Friesenheimer etwas dafür tun, dass der Stadtteil aufblüht. (uco/Foto: Urbschat)

Auf in die Natur!

UNTER DER LUPE: Viaduktdenkmal im Hemshof

NORD/HEMSHOF. Am vergangenen Dienstag ist unser Fotorätsel „Unter der LUpe“ auf wir-sind-LU.de in die zweite Runde gegangen. Egal ob mit Auto, Fahrrad, zu Fuß oder mit Besen (!); die LUporter setzen einiges in Bewegung, um die Lösung zu finden. Das Gitter, auf das wir unsere LUpe legten, zielt die sogenannte kleine Hemshof-Festung in der Prinzregentenstraße/Ecke Von-der-Tann-Straße im Hems-

hof. Es erinnert an die Straßenüberführung, die 1890 errichtet worden war und den Verkehr zwischen Hemshof und Mitte regelte, erklärt Stadtarchivar Stefan Mörz. 1975 wurde das Denkmal aus Steinresten erbaut. Gestaltet hat es der Bildhauer Hans-Günter Thiele.

Seit Dienstag ist unser neues Detail auf wir-sind-LU.de zu sehen. Das Bild unten links ist unser Detail der Woche. (red)



Neues Rätsel: Wer weiß, wo in LU dieses Detail zu finden ist?



Lösung der vergangenen Woche: die „kleine Hemshof-Festung“.

FOTOS: TIETZ/URBSCHAT